



Beispiele guter Praxis - nordrhein-westfälische Schulen stellen ihre internationalen Kontakte vor

Städt. Gemeinschaftsgrundschule
Liebfrauenschule
Jahnstr. 32
45665 Recklinghausen
www.liebfrauengrundschule.de

Zu Gast in Deutschland – zu Gast bei uns

Autorin: Andrea Jung, email@liebfr.schulen-re.de

Das dritte Jahr in Folge erwarteten auch in diesem Jahr unsere ViertklässlerInnen aufgeregt die Ankunft des englischen Doppeldeckerbusses aus Cheddar an unserer Schule. Nun sollten sie endlich ihre BriefpartnerInnen der Fairlands Middle School persönlich kennenlernen.

Wie alles begann

Angeregt durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) in Zusammenarbeit mit UK German Connection bot sich mir die Gelegenheit, an einem Hospitationsprogramm an einer Schule in England teilzunehmen. Hier entstand zusammen mit der englischen Kollegin die Idee, eine Schulpartnerschaft zu schließen. Bei einem Gegenbesuch der Kollegin an unserer Schule im darauffolgenden Jahr wurde der Plan konkretisiert. Die SchülerInnen des Jahrgangs 6 der Middle School sind ungefähr im gleichen Alter wie die ViertklässlerInnen unserer Grundschule, sodass diese von den Interessen her gut zusammen passen. Die englischen Gäste sind während ihres Deutschlandaufenthaltes in einer Jugendherberge untergebracht.

Die Vorbereitung

Schon ein weiteres Jahr später sollte es soweit sein. Im Dezember gestalteten und schrieben sowohl die englischen, als auch die deutschen SchülerInnen Weihnachtskarten für ihre BriefpartnerInnen, von denen jeweils die besten drei Karten einer Klasse prämiert wurden. In einem weiteren Schritt erstellten die Kinder in der jeweiligen Fremdsprache, im Fachunterricht, hoch motiviert einen Steckbrief von sich, um sich dem Partnerkind vorzustellen, sowie diesem gegebenenfalls persönliche Fragen zu stellen. Voller Spannung erwarteten die SchülerInnen die Antwortpost. In einem weiteren Brief berichteten die Kinder von ihrem Schulalltag. Immer wieder warteten sie gespannt auf die Post und freuten sich riesig, von ihren BriefpartnerInnen zu hören. Angeregt tauschten sie sich innerhalb der Klasse über die gewonnenen Informationen aus. Die Spannung stieg und sie konnten es kaum erwarten, die Kinder der Partnerschule persönlich kennenzulernen.

Der Besuch

Dann endlich war es soweit. Der Doppeldeckerbus, mit dem Lenkrad auf der rechten Seite, fuhr morgens um ca. 8.00 Uhr vor. Aufgeregt begegneten sich die Kinder jetzt zum ersten Mal. Nun startete für alle ein gemeinsamer Schultag. Alle SchülerInnen gingen zusammen mit ihren BriefpartnerInnen in den Klassenraum. Hier bot sich ihnen zunächst die Gelegenheit, sich etwas näher kennen zu lernen. Im Anschluss daran erfolgte der Unterricht, der sich an diesem besonderen Tag so gestaltete, dass die Kinder viel Gelegenheit hatten, gemeinsam zu agieren.

Durch das gemeinsame Spielen/Fußball spielen während der Pause, war bei den meisten der Anwesenden das Eis gebrochen und man ging schon recht vertraut und freundschaftlich miteinander um. Der gemeinsame Schultag war für alle, auch für die Erwachsenen, ein tolles Erlebnis. Am Mittag hieß es Abschied nehmen, aber nur für kurze Zeit, denn bereits zwei Tage später trafen sich alle zu einem gemeinsamen Tagesausflug wieder.

Im Anschluss an den Ausflug hieß es dann allerdings wirklich Abschied nehmen. Es wurden noch viele Abschiedsfotos gemacht, Handynummern und Adressen ausgetauscht und die ein oder andere Träne vergossen.

Das Feedback

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass der Kontakt zu der englischen Schule für alle Beteiligten positiv zu sehen ist. Sehr beeindruckend war für die meisten Kinder zu erfahren, dass es den EngländerInnen genau so wenig leicht fiel Deutsch zu sprechen, wie den deutschen Kindern, Englisch zu sprechen. Also die Erfahrung zu machen, dass man keine Scheu haben muss zu reden, weil es dem Gegenüber ebenso ergeht. Auch verstärkte sich so das Verständnis für die MitschülerInnen, die in ihrem Alltag Deutsch als Zweitsprache sprechen. Das hat sie aber gleichzeitig auch ermutigt, miteinander zu reden. Daneben merkten sie schnell, dass sie mit ihrem bis dahin erlernten Vokabular in der Lage waren, sich mehr oder weniger zu verständigen. Die Sprache aus dem Munde eines „*native speaker*“ zu hören war für alle Beteiligten zudem ein besonderes Erlebnis.

Neben diesen Eindrücken gab es zudem einen Einblick, insbesondere für die englischen Kinder, in den Schulalltag, der sich an einer deutschen Schule anders gestaltet als in England. Schnell kam man gemeinsam ins Gespräch darüber, welche Unterschiede es im Vergleich der beiden Länder gibt. Im vorherigen Jahr nahmen die englischen Gäste an unserem Sportfest teil. Hier trugen alle, wie in England üblich, dasselbe „Outfit“, so dass unsere SchülerInnen einen Eindruck gewinnen konnten, was es heißt, eine Schuluniform zu tragen.

Wenn unsere englischen Gäste den Tag an der Schule verbringen, profitieren auch die jüngeren Kinder von deren Anwesenheit. Einige Mutige suchten die EngländerInnen während der Pausen gezielt auf, um ihre bereits erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden. Daneben motiviert es viele, die Fremdsprache zu erlernen, weil sie wissen, auch sie werden eines Tages ViertklässlerInnen sein und aufgeregt die Ankunft des Doppeldeckerbusses aus England an unserer Schule erwarten.